

Kriegsgericht

659 Tagebuch

### EIN FALL FÜRS KRIEGSGERICHT?

8.9.13: heute morgen ging eine Meldung durch die Presse, die aufhorchen liess.. Derzufolge konnte ein Funkspruch aufgefangen werden, aus dem schlüssig hervorgeht, führende Militärs hätten Assad ersucht, Chemiewaffen zum Einsatz zu bringen, was dieser jedoch abgelehnt hätte. Demgemäss muss der Schreibende eine Spekulation aus vorausgegangenen Tagebuchreflexionen bestätigt finden: Militärs könnten entgegen Assads Wille und Wunsch eigenmächtig gehandelt haben. Sollte das, was wir als Möglichkeit ventilierten, Bestätigung finden? Wenn ja, dürfte eine neue Situation gegeben sein. Wie der sich gewachsen zeigen? Schlicht und einfach, indem solche Militärs zurückzutreten haben, wenn nicht sogar vor ein Kriegsgericht gestellt gehörten - womit der von US-Präsident Obama verlangten Option Genüge geschehen, der Präsident sein Gesicht wahren und auf vernichtenden Vergeltungsschlag - z.B. durch Drohnen, die gar noch auf Assad zielten - verzichten könnte.. Zu Beginn seiner Amtszeit wurde Obama ausgezeichnet mit dem Friedensnobelpreis - muss gelten: unsere Preisverleiher sollten den Tag nicht vor dem Abend loben? Das wäre Obama nicht zu wünschen - und die Preisverleiher bräuchten sich nicht zu blamieren. Gewiss, der grösste Fehler bestand darin, sich solches Teufelszeug wie Chemiewaffen überhaupt erst anzuschaffen. Deren Einsatz musste vonvorneherein als verbrecherisch gelten, genauso wie der von der damaligen Bundeswehr geplante Ersteinsatz von Atomwaffen im Falle einer sowjetrussischen Aggression. Ein solcher selbstmörderische Ersteinsatz hätte die Gasöfen Auschwitzens für Deutschlands Bevölkerung weiterflammen lassen. Gott sei Dank hatten wir mehr Glück als Verstand, mehr Gnade als Verdienst, kam es nicht zum Dritten Weltkrieg - wie er in diesen Tagen als Schreckgespen in Erinnerung gerufen wird. Da aber das Teufelszeug Chemiewaffen überhaupt erst angeschafft wurde, muss gelten, was Goethe seinen Faust ausrufen lässt: das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortwährend Böses muss erzeugen. D.h. in unserem Fall, weil die Chemiewaffen erst angeschafft und nun sogar auch noch zum Einsatz kamen, könnten diese dem Anschaffer und Anwender zum vernichtenden Bumerang gereichen, indem Obama den Radikalislamisten den Gefallen täte, für ihre Sache zu kämpfen.

Freilich, das ist schon Assads Dilemma: er ist abhängig von seinem Militär - lässt er führende dieser vor ein Kriesgericht stellen, könnte er sich bald selber vor ein solches gestellt sehen, durch Militärs. Wie die

Lage sich zurzeit darstellt, muss es scheinen, als wäre Assad Vorsteher einer Militärdiktatur, die aber in Syrien ebenso unerwünscht wäre wie z.B. in Ägypten, wo Säkulare und Christen Militärs um Hilfe bitten, eine rechtmässige, wirklich gerechte Staatsordnung zu verteidigen.. Da könnte sehr wohl einmal mehr ein Goethewort gelten: 'Die Geister, die ich rief, ich bekomme sie nicht mehr los' - sind's Ungeister, also Teufel, am wenigsten. Was zurzeit allenthalben kreiselt ist so etwas wie der berühmt-berüchtigte 'Teufelskreis. Der Teufel hat den Namen 'Diabolos', Durcheinanderwirbler. Die Ereignisse in und um Syrien strafen diese Titelgebung nicht Lügen. Engel wie leider auch Teufel nehmen immerzu Gelegenheit, in unseren menschlichen Anliegen mitzumische '

Wie einen solchen Teufelskreis durchbrechen? Nun, gestern spät abends beteiligten wir uns an einem von Papst Franziskus I. ausgerufenen Sturmgebet, dessen Gebetserhöhung der Welt den Frieden retten möchte.. Wenn Papst Franziskus ein beschwörendes Schreiben an Russlands Präsident Putin richtet, erinnert das daran, wie seinerzeit Papst Johannes XXIII. zurzeit der Kubakrise Russlands damaligen Präsident Chruschtschow flehentlich gebeten hatte, zum Frieden bereit sich zu zeigen. In der Tat ging die Kubakrise friedlich aus. Das Wort 'Krise' schreibt sich her aus dem Griechischen, bezieht sich auf eine Entscheidungs-Situation, in der unsere Freiheit auf den Prüfstand kommt. Hat dieses Wort vorwiegend einen negativen Charakter bekommen, zeigt das, wie labil es mit unserer Freiheitswürde bestellt, wie wir freiheitlich öfter versagen als uns bewähren. So prophezeite 1917 die Gottmenschennutter in Portugals Fatima: "Der Krieg geht jetzt seinem Ende entgegen. Wenn die Menschen sich bessern, wird Friede sein, wenn nicht, kommt bald ein neuer, noch schlimmerer Krieg" - der dann auch 1939 lobtobten musste, wobei der dazu erforderliche Schritt eigentlich schon 1933 verbochen wurde, als einem Hitler die Besetzung der Reichskanzlerschaft in Deutschland zugebilligt wurde. Bis 1939 verblieben noch Chancen, die aber immer chancenloser wurden. - Und auch in dieser unserer Zeit gibt es mehr als eine Marienerscheinung, die, wie z.B. in Südkoreas Naju, den Stempel der Echtheit an der Stirn trägt, um ebenfalls vor erneutem göttlichen Strafgericht zu warnen, dementsprechend zur Umkehr aufzurufen, .Noch ist es wohl Zeit zur Umkehr, aber allerhöchste Zeit. Vielleicht kann die syrische 'Krisen'-Sache doch noch einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden, finden wir nocheinmal Gebetserhörnung.